

– Anmeldung –

Bitte melden Sie sich per Mail zum Dialog-Workshop an:
praxis-ws.soz-kult@hs-duesseldorf.de
Für die Tagungsteilnahme entstehen keine Kosten.

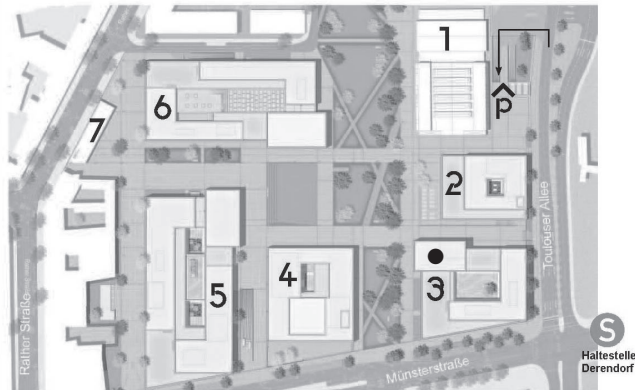
– Kontakt –

Bei Fragen kontaktieren Sie bitte Frau Maike Lohmann:
maike.lohmann@hs-duesseldorf.de

– Veranstaltungsort –

Hochschule Düsseldorf
Münsterstraße 156
40476 Düsseldorf
Gebäude 3, Begrüßung: Hörsaal 1.001

Das Gebäude 3 des Campus Derendorf ist vom Hbf Düsseldorf oder aus dem Ruhrgebiet einfach mit den S-Bahn Linien 1, 6 oder 11 zu erreichen, Haltestelle Derendorf.



TransSoz | leben im transformierten Sozialstaat | promotionskolleg
HS Düsseldorf | TH Köln | Uni Duisburg-Essen

Gefördert durch

Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Beteiligte Hochschulen

Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences
HSD

Technology
Arts Sciences
TH Köln

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN
Offen im Denken

SORGE UND VORSORGE IN UNTERSCHIEDLICHEN LEBENSPHASEN

14. Juni, 17.30 - 20.00 Uhr

— WISSENSCHAFT – PRAXIS DIALOG

Veranstaltungsort: Hochschule Düsseldorf
www.promotionskolleg-transsoz.de

Im Rahmen des Promotionskollegs Leben im transformierten Sozialstaat entstehen Forschungsarbeiten, die sich mit unterschiedlichen Themen- und Handlungsfeldern an der Schnittstelle von Sozialer Arbeit und Sozialpolitik befassen. Der Wissenschaft-Praxis-Dialog zielt darauf ab, junge Wissenschaftler*innen mit Vertreter*innen aus der Praxis ins Gespräch zu bringen.

Die Blickwechsel zwischen Wissenschaft und Praxis entlang von thematischen Schwerpunkten sollen den Wissens- und Erfahrungstransfer der so gebündelten Expertise zu den Wirkungen der ‚Transformation des Sozialstaats‘ vorantreiben und damit die Chance bieten, diese sowohl für die Wissenschaft (Sozialer Arbeit) als auch für die Praxis fruchtbar machen zu können.

An diesem Abend, der gemeinsam mit einer Einführung eröffnet wird, werden drei parallel zueinander stattfindende Workshops angeboten, denen sich interessierte Gäste zuordnen können.

PROGRAMM

17.30 Uhr: Begrüßung durch Prof. Simone Leiber. Einführung durch die Promovend*innen.

18.00 Uhr:

– Workshop 1 –

INA CONEN | PETRA KAISER
| VERENA ROSSOW

„Grenzüberschreitendes Handeln und Verbraucherberatung – Herausforderungen für die Praxis“

Neue Formen privater Vorsorge- und Sorge-Arrangements für Alter und Pflege haben Konsequenzen für das Verbraucherbild und -verhalten in zunehmend komplexen Entscheidungskontexten: grenzüberschreitendes Handeln wird relevanter. Wie kann in einem Beratungsprozess dem Umstand Rechnung getragen werden, dass Kundinnen und Kunden in einem erweiterten rechtlichen und sozialpolitischen Bezugssystem zwischen zwei Ländern leben? Welche Konsequenzen hat dies für die Inhalte von Informations- und Beratungsangeboten?

In diesem Workshop werden drei Forschungsprojekte vorgestellt, die auf zwei Zielgruppen blicken: Erstens türkeistämmige Menschen, die Entscheidungen für ihre Altersvorsorge treffen, und zweitens Angehörige von

Pflegebedürftigen, die eine ausländische Betreuungskraft beschäftigen. An diesen beiden Beispiel-Gruppen sollen die neuen Typen von Verbrauchern, aber auch die neuen Herausforderungen für Informations- und Beratungsanbieter zur Diskussion gestellt werden. Welche Themen sind in der Beratung mit migrantischen Verbraucher*innen hinsichtlich ihrer Vorsorge im Alter relevant? Wie berücksichtigt z. B. der Verbraucherschutz die Beratungsnachfragen von Kund*innen, die bei der Pflege von Angehörigen auf die Betreuung durch eine ausländische Betreuungskraft setzen?

Gäste: Ute Röschlau, AWO Familienglobus Schuldner- und Insolvenzberatung, Frau Andrea Konkel, Caritasverband Düsseldorf e.V. und Herr Tuncay Sabanci, Rentenberater Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See

– Workshop 2 –

DANIELA BRÜKER | TIMM FRERK

„Sozial- und Betriebspolitik für pflegende Angehörige“

Immer mehr pflegende Angehörige stehen vor der Herausforderung, Beruf und Angehörigenpflege zu vereinbaren. Dabei ist nicht nur die Familie in der

Verantwortung, sondern auch die Politik und die Unternehmen sind gefragt.

In diesem Workshop werden zwei Forschungsprojekte vorgestellt, die zum einen den Blick auf die Instrumente der Sozialpolitik und zum anderen auf die Ressourcen und Unterstützungsbedarfe von pflegenden Erwerbstätigen richten. Dabei werden Erkenntnisse über Geschlechterfragen, Vereinbarkeitsstrategien und politische und betriebliche Maßnahmen berichtet. Akteure an der Schnittstelle aus Pflege, Politik, Gleichstellungsarbeit, Arbeitnehmervertretungen und Betrieben sind herzlich eingeladen. Nach einem kurzen einleitenden Vortrag und exemplarischen Fallbeispielen freuen wir uns, das Thema mit Vertretern aus der Praxis in einer moderierten Runde zu diskutieren.

– Workshop 3 –

CHRISTIAN GRÄFE | KATRIN MENKE | MICHAEL TUNÇ

„Betriebliche Vereinbarkeitspolitik und Familienbildung im Lichte sozialer Selektivität.“

Mütter und Väter erfahren gegenwärtig veränderte Aufmerksamkeit als Adressat*innen von Sozialpolitik und Sozialer Arbeit. Die Neuausrichtung von Familienpolitik führt einerseits zu einer Ausdifferenzierung und Auswei-

tung von Angeboten, um der Vielfalt von Familienformen gerecht zu werden. Andererseits gehen mit diesen auch soziale Ungleichheiten einher. Gerade für Angebote der Familienbildung und der betrieblichen Vereinbarkeitspolitik gilt, dass sie nicht nur Pluralität befördern, sondern auch sozial selektiv wirken. Das zeigt sich insbesondere daran, dass bestimmten Gruppen (wie z. B. sozial Benachteiligten oder Migrant*innen) der Zugang zu Leistungen fehlt oder sie nicht in gleichem Maße davon profitieren wie andere.

Mit Blick auf diese Zielgruppen möchten wir auf einem gemeinsamen Podium mit betrieblichen Akteur*innen und sozialen Praktiker*innen diskutieren:
- über die Auswirkungen einer veränderten Familienpolitik
- über Sorge- und Vereinbarkeitskonflikte von Müttern und Vätern
- sowie über Möglichkeiten und Begrenzungen professionellen Handelns.

Gäste: Christiane Bainski, Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren Dortmund, Sabine Zander, Gleichstellungsbeauftragte der Unikliniken Bonn und Hülya Dogan, FIBer e.V., Fraueninitiative für Bildung und Erziehung

20.00 Uhr: Imbiss und Ausklang